

## Gestaltung der Betglocke der St. Marien Kirche Rostock

Die Glockenzier der neuen Betglocke beinhaltet Text, vier Gewandfiguren, sechs Köpfe an den Kronenarmen, Vogel auf Dreiblatt, Gießerzeichen, Jahreszahl 2011 und Bildhauerzeichen.

Die Glocke trägt kein Bild, sie ist das Gebilde.

Die vier auf dem Glockenrund, im Bereich der Flanke verteilten Figuren sind paarweise auf der Vorderseite und auf der Rückseite angebracht. Sie stellen Zeichen für elementare Daseinsformen des Menschen, Stürzen, Liegen, Schweben und Sitzen dar.

Sie sind wie Glockenschläge zwischen Himmel und Erde zu lesen und in Größe und Gewandung vergleichbar. Es sind drei männliche und eine Frauenfigur, die als Mutter mit Kind – Maria – gedeutet werden kann.

Die weiblichen Köpfe der Krone wachsen gewissermaßen aus den als Flügelformen ausgebildeten Kronenarmen heraus und schauen auf das Geschehen herab. Durch unterschiedliche Neigung Wendung und Mimik sind diese 8 cm hohen Köpfchen differenziert. Sie drücken Freude, Trauer, Zuspruch, Stolz, Zweifel ... aus.

Ein kleines signetartiges Relief zeigt eine Dohle auf einem Dreiblatt - einem Mariensymbol - sitzend. Er ist ein intelligenter Vogel der gern an Kirchtürmen nistet, so auch am Turm der Marienkirche.

Die Schriftform ist der Schrift Optima entliehen. Sie wird in die Klasse der Antiqua-Varianten eingeordnet, ist aber eher eine Renaissance-Antiqua ohne Serifen. Die Buchstaben basieren auf dem Prinzip des Goldenen Schnitts.

DER **GEIST** HILFT UNSRER SCHWACHHEIT AUF. DENN WIR WISSEN NICHT, WAS WIR BETEN  
SOLLEN, WIE SICH'S GEBÜHRT; SONDERN  
DER **GEIST** SELBST VERTRITT UNS MIT UNAUSSPRECHLICHEM SEUFZEN. Rm. 8,26

Um den inhaltlich anspruchsvollen Gedanken des Wortes **Geist**, es erscheint zwei mal im Text, zu würdigen habe ich den Text so gesetzt, dass das Wort Geist auf der Vorderseite der Glocke über zwei Zeilen als Zentrum der Gestaltung geschrieben steht und damit deren Bedeutung gerecht wird.

Wolfgang Friedrich